

Ermutigungen zum Tage

für die Woche vom 14.-20.2.2021

Sonntag Estomihi

Aus Psalm 31

Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errete mich durch deine Gerechtigkeit!
 Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
 Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen
wollest du mich leiten und führen.
 Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
 das sie mir heimlich stellten;
 denn du bist meine Stärke.
In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
 Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
 dass du mein Elend ansiehst
 und kennst die Not meiner Seele
und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
 Meine Zeit steht in deinen Händen.
 Errette mich von der Hand meiner Feinde
 und von denen, die mich verfolgen.
Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

Glaubensbekenntnis (nach Dietrich Bonhoeffer, eg 813)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,

Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns
nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem
Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige
Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Bibelwort

„Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem
man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack
und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen
Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?
Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du
mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt
hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg!
Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend
ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so
kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!
Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine
Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird
vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug
beschließen.“ Aus Jesaja 58 (Predigttext zum Sonntag Estomihi)

Angedacht... von Pfrin. Irina Solmecke-Mayer

„De Zoch kütt!“ ... Ein vertrauter Ruf in dieser Jahreszeit. Normalerweise. Manche/r wird ihn vermissen dieses Jahr. Ein Ruf, der Warten und Vorfremde, Aushalten und Vorbereitung zum fröhlichen Ziel kommen lässt: de Zoch kütt, und mit ihm Närrinnen, Clowns, Prinzessinnen und Tanzmajore, Wassernixen, Westernhelden, Möhnen und Marienkäfer und manch anderes närrischen Fuß- und Wagnervolk mehr. De Zoch kütt, und das bunte Fastnachtstreiben tanzt dem Höhepunkt

entgegen: Unbeschwertheit, Leichtigkeit, überbordende Lebensfreude – am Zugwegrand und mittendrin ein Fest fürs Leben, bei dem Groß und Klein, Jung und Alt gewohnte Ordnungen über den Haufen und Kamelle unters Narrenvolk werfen und ausprobieren, einmal ganz anders zu sein und keinen leer ausgehen zu lassen. „De Zoch kütt – endlich!“

Der Prophet unseres Predigttextes ist zwar kein Rheinländer, aber „de Zoch kütt“ hat auch für ihn etwas Verheißungsvolles. Auch er hält Ausschau nach einem besonderen Zug und nach geteiltem Leben, das für alle gut ist. Dabei ist für ihn nicht das Treiben **vor** der Fastenzeit, sondern das Fasten selbst Zeit und Ort, gewohnte Ordnungen über den Haufen und Güte unters Volk zu werfen. Kritisch hinterfragt er das rituelle Fasten in seinem Volk: Die Selbstkasteiung, der Gang in Sack und Asche, die zur Schau gestellten hängenden Köpfe finden offensichtlich kein Echo im alltäglichen Tun der Menschen. Sie sind Fassade, Maskerade der üblen Art. Es wird hinter frommem Kostüm weiter unterdrückt und gezankt und übervorteilt. Fasten ist ein Luxus, den sich nur die Oberen leisten können. Und der doch ohne Wandel in den Herzen bleibt. Keine Geste der Gerechtigkeit wird getan. Niemand aufgerichtet. Keine Leichtigkeit geschenkt. Nichts ändert sich.

Ein Trauerspiel, kein Freudenfest ist das, was er sieht, beklagt und anklagt. Dabei hätte jede und jeder die Chance, ein/e andere/r zu sein und Dinge zu verändern. Einfach so. Jederzeit. Konkrete Vorschläge macht der Prophet. Sehr grundsätzliche. Es geht darum, dass alle leben können: Für ihn sind darum Teilen von Essen, von schützendem Raum und Kleidung mit Bedürftigen und das Aufgeben unberechtigter Ansprüche gegen andere unverzichtbarer Teil der Beziehung zu Gott. Äußerliches Fasten ohne innere Umkehr bleiben Schau und leere Geste, die Gott missfallen. Nur wenn das Fasten mit Recht und Gerechtigkeit verbunden wird, birgt es Verheißung und wird das Leben für alle zum Fest. Wo Menschen die gewohnten Ordnungen und ihr Tun nicht nur für sich, sondern im Blick auf alle verändern, geht die Sonne auf. Wo wir darauf achten, dass keiner außen vor bleibt oder leer ausgeht, zeigt sich Himmelsglanz. Und am Ende, sagt der Prophet, wird dann auch der „Zoch“ kommen. Kein närrischer Lindwurm für nur einen Tag. Keine Hoffnung, die „pandemiebedingt entfallen“ muss. Sondern ein Zug und eine Hoffnung für die

Ewigkeit. Und alle gehen mit. Keiner steht am Rand und schaut nur zu. Alle werden Fußvolk in diesem wundersamen Zug, den der Prophet erwartet: Gerechtigkeit eröffnet ihn und geht vorweg, die Menschen folgen ihrer Spur. Eine Gemeinschaft, in der man füreinander Verantwortung übernimmt, aufeinander achtet, den Nächsten zugut auch mal verzichtet und abgibt. Ein bunter Haufen, verrückt und wild und wunderbar, mit Phantasie für das Gute und einem weiten Herzen für Narren aller Art. Mal tanzend oder singend, mal ganz still in sich gekehrt. Mal stockend, mal mit Schwung voran. Immer mit Blickkontakt. Gemeinsam unterwegs. Achtsam. Mit Sonne im Herzen und etwas zum Teilen in der Tasche.

Am Ende des Zuges aber Gott selbst; seine Herrlichkeit beschließt den Zug. Oder – wie es in einer anderen Übersetzung heißt: „Die Majestät Adonajs wird dich aufsammeln“. Gott hat alles im Blick. Gott folgt dem Zug wie der Wagen, der Sorge trägt, dass keiner zurückbleibt. Ein „Hoheitswagen“ mit Platz, um auch die Lahmen und Fußkranken noch mitzunehmen, die Zögerlichen, die Abgehängten, die, denen der Weg zu weit ist - auf dass alle zum Ziel kommen. Keine/r geht verloren!

Auf diesen Zug warten wir. Er kommt!, sagt der Prophet. Mag sein, es dauert. Aber wenn im Karneval der Ruf „de Zoch kütt!“ – sich von Mund zu Mund weitersagt, ist der Zug ja schon lange unterwegs. So vertraue ich darauf: auch Gottes Hoffnungs-Zug ist schon auf dem Weg. Die Gerechtigkeit weist die Richtung. Und dass der Zug näher kommt, liegt auch mit in unserer Hand.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Stille

Fürbitten

(Sonntag:) Treuer und barmherziger Gott, vor Dich bringen wir alles, was uns in diesen Tagen und Wochen bewegt: unsere Sorgen und Ängste, aber auch unsere Hoffnung und Zuversicht. Nach wie vor bestimmt Corona unsere Gefühle, unseren Alltag, unser Zusammenleben. Die manchmal trüben Tage, die Kälte, der Verzicht auf Karneval und Geselligkeit, das immer neue Warten auf Entscheidungen

und Entwicklungen – es fällt schwer, sich davon nicht entmutigen zu lassen. Wir bitten dich: Lass dein Wort und deine Hoffnung in uns groß werden. Stärke unser Vertrauen auf dich gegen die Spuren der Angst, der Einsamkeit und der Verunsicherung.

(Montag:) Wir bringen vor Dich die vielen Menschen, die sich fürchten, sich mit dem Virus anzustecken, und die sich um das Wohlergehen ihrer Familie und Freunde sorgen; die darunter leiden, dass sie zu anderen auf Abstand gehen müssen und um ihrer Mitmenschen willen in ihrer Freiheit eingeschränkt sind. Gib Geduld und Kraft, dass jede und jeder von uns sich selbst weiterhin zurücknimmt, um das Leben anderer zu schützen.

(Dienstag:) Wir bringen vor dich die Menschen, die um ihren Arbeitsplatz bangen, in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sind oder ihre Bildungs- und Berufschancen gefährdet sehen. Schenk denen Halt, die durch Corona in große Not geraten sind.

(Mittwoch:) Wir bitten Dich um Heilung für alle, die an Corona erkrankt sind, und um Zuversicht für ihre Angehörigen; die Erfahrung Deiner tröstenden Gegenwart für alle alten, kranken und einsamen Menschen; das Leben in Fülle für alle Verstorbenen, um die wir trauern.

(Donnerstag:) Wir bitten dich um Kraft für die, die für andere da sind – in Kliniken, Altenheimen, Behinderteneinrichtungen und Nachbarschaftshilfen; wir bitten für die Familien, die einen ganz anderen Alltag bewältigen müssen, für die Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Klassen digital und mit viel Kreativität und Phantasie unterrichten. Wir bitten um weise Entscheidungen für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen und um den Geist der Solidarität und Fürsorge für uns alle.

(Freitag:) Wir bitten dich um die richtigen Worte für alle, die den Menschen gerade auch in dieser Zeit Deine frohmachende Botschaft zusagen; um Ideenreichtum und Kreativität für alle, die nach

Wegen suchen, unsere Kirchen offenzuhalten und Kirche erfahrbar zu machen.

(Samstag:) Treuer und barmherziger Gott, Du bist das Licht, das alle Dunkelheiten unseres Lebens erhellt. Du schenkst Hoffnung und Zuversicht, wenn wir nicht weiterwissen. Du weckst in uns die Bereitschaft, füreinander einzustehen. Dich loben und preisen wir alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.



**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
NIEDERKASSEL**